

Thomas and Sarah goes India (September / Oktober 2013)

Liebe Sponsorinnen und Sponsoren, Organisatoren und Mitfiebernde nun endlich habe ich mir die Zeit genommen eine Zusammenfassung zu schreiben über unsere unvergessliche und tolle Zeit in Indien.

Wir sind hier wie auch in Indien oft gefragt worden, wie wir dazu gekommen sind, uns für eine solche Reise zu entscheiden... Na ja das Meiste geschah wohl unbewusst und durch die vielen Eindrücke, die wir bereits im Voraus durch unseren Berufsschullehrer Hampi vermittelt bekommen haben. Die Neugierde war also geweckt und dann die Frage: Falls jemand das Interesse habe, nach Indien zu gehen, solle er nur Bescheid sagen, darauf folgte ein Blick zu Thomas und am Ende der Lektion standen wir auch schon zu zweit vor Hampi. Die weiteren Schritte waren dann ein Leichtes... zu Hause meinem Freund Bescheid geben, kurz die Lehrabschlussprüfung bestehen, ein Visum beantragen und los geht's.

Naja so einfach war's dann doch nicht. Da uns aber Monique Berger von der Firma BEO Travelling eine ganze Menge an Arbeit abgenommen und für uns Flüge und Visum klar gemacht hat, fanden Thomas und ich trotz der Vorfreude Zeit uns vernünftig auf die LAP vorzubereiten. Monique war für Fragen immer zu erreichen und hat uns in dieser Zeit ganz schön tatkräftig unter die Arme gegriffen!

Als dann endlich alle Vorbereitungen getätigt waren, wir unsere sieben Sachen gepackt und unseren Liebsten tschüss gesagt hatten und wir am Flughafen Zürich standen, startete für uns eine unvergessliche Reise...

In Indien angekommen, hatten wir zwei volle Tage Zeit, New Delhi zu erkunden. Hampi hat uns einige schöne Monumente, feine Restaurants und tolle Orte aufgeschrieben, die für einen guten Start in Indien sorgen sollten, und das taten sie auch.

Als der erste Kulturschock langsam schwand und wir uns mit der Hitze abgefunden hatten, erwarteten uns am dritten Morgen Mintu (aus der orthotechnischen Anugrah-Werkstatt und unser Driver. Unsere erste längere Autofahrt auf indischen Strassen war kurzweilig, haarstrebend und halsbrecherisch und dauerte sechs Stunden bis zum Spital in Herbertpur. Die erste Begegnung mit unserem neuen Arbeitskollegen war von beiden Seiten ein wenig verhalten, da die Sprachbarriere für Hemmungen sorgte. Am Ende der Autofahrt war aber die Stimmung aufgetaut und schon viel lockerer. Angekommen in unserem neuen zu Hause für sechs Wochen, wurden wir herzlich empfangen. Die Zimmer, in denen wir einquartiert worden sind, waren geräumig und „luxuriöser“, als wir es uns vorgestellt hatten.! Wir haben uns auf Anhub wohl gefühlt.

An unserem ersten Arbeitstag erfuhren wir, dass die Werkstatt gezügelt wird und auch wir packten sofort an. Das ging dann vier Tage so.

Am Morgen darauf klagte Thomas über Unwohlsein und wir haben Einzug gehalten ins Lehman Hospital. Fieber, keine Spur von Energie, rote Punkte auf dem Rücken und dann die Diagnose... Dengue Fieber! Zehn Tage hat sich Thomas tapfer durchgeseucht und ich habe getan was ich konnte, um unsere Familien zu besänftigen, Thomas zu unterhalten und mich zu beruhigen. In diesen Tagen stand unser Indien-Abenteuer das erste und einzige Mal auf der Kippe. Als sich Thomas

wider erholt hatte, legten wir so richtig los und konnten viele Patienten Orthetisch und Prothetisch versorgen. Erwachsene, sowie Kinder haben wir gemeinsam behandelt. Unser kleines Orthopädie-Team hat 1a funktioniert und es hat Spass gemacht, gemeinsam mit Mintu und Meera zu arbeiten. Diese Zeit verflog wie im Flug und am Ende haben wir nicht nur viel Erfahrung sammeln können, sondern haben Freunde gefunden und sie in unsere Herzen geschlossen! Der Abschied hat ganz schön geschmerzt und wir werden diese Zeit nie vergessen.
Sarah Fuchs, Januar 2014





„Thomas at work“ Oberschenkel-Prothese



Das Spitzen-Team



„Sarah at work“ Unterschenkel-Orthese bei Klumpfuß